



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Von Koblenz bis Bonn

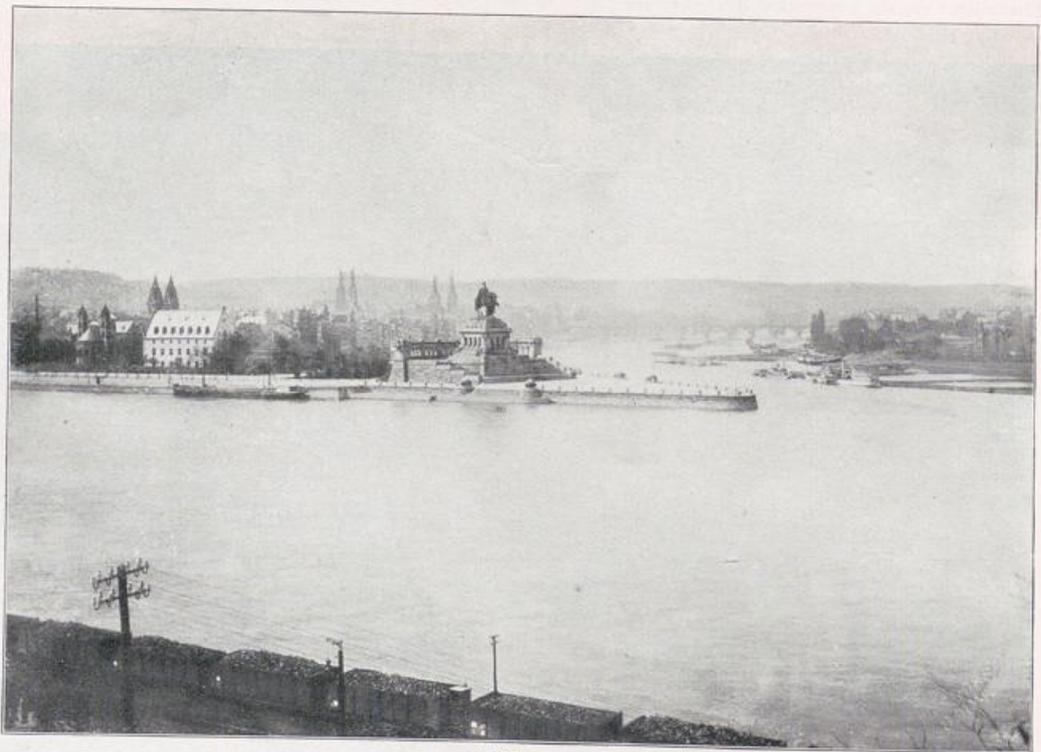
Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1926

Insel Niederwerth - Amtshaus und Kloster

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51588)

Das ist ein herrliches Städtebild, wenn sich der Dampfer vom Koblenzer Rheinufer löst und stromabwärts steuert; wenn Rhein und Mosel vor dem Deutschen Eck zusammenrauschen; wenn Rhein- und Moselufer in eins zusammenfließen (Bild S. 42). Im Mittelpunkt dieses Städtebildes, wie an einem See gelegen, das Denkmal des ersten neuen Deutschen Kaisers, über das Deutsch-Ordens-Haus, das Kauf- und Schöffenhhaus und die kurfürstliche Burg hinauswachsend und erst sich dem Rheinreisenden an Bord als klaren Umriß gebend, als wenn das Denkmal gar nicht für die Bewohner am Ufer bestimmt sei. Im Hintergrund der Zug der Berge. Vor ihnen recken St. Kastor, St. Florin und Unserer Lieben Frauen ihre Türme. Am linken Ufer begleiten Koblenz' Vororte Neuendorf, Wallersheim und Kesselheim unsere Fahrt. Vor uns im Strom die Insel Niederwerth. Zahlreiche Motorboote steuern uns entgegen, beladen mit Obst und Gemüse. Niederwerth, dreimal so groß als Helgoland, ist Koblenz' Gemüse- und Obstkammer, ein außerordentlich fruchtbares Eiland, im Frühjahr ein Entzücken im Schmuck der hellen Blüte. Aber unser Dampfer muß die Insel rechts liegen lassen, weil das Wasser am rechten Ufer, wo sich das reiche Dorf hinzieht, nicht tief genug (Bild S. 43). Ein Motorboot muß uns von Koblenz nach Niederwerth bringen; und es lohnt sich in der Tat. Da steht noch immer am rechten Ufer das alte Amtshaus, der frühere kurfürstliche Hof mit zwei Eckkrisaliten und diese mit eigenartig französisch anmutenden, steilen, hohen Renaissancedächern des 16. Jahrhunderts. In dem ehe-

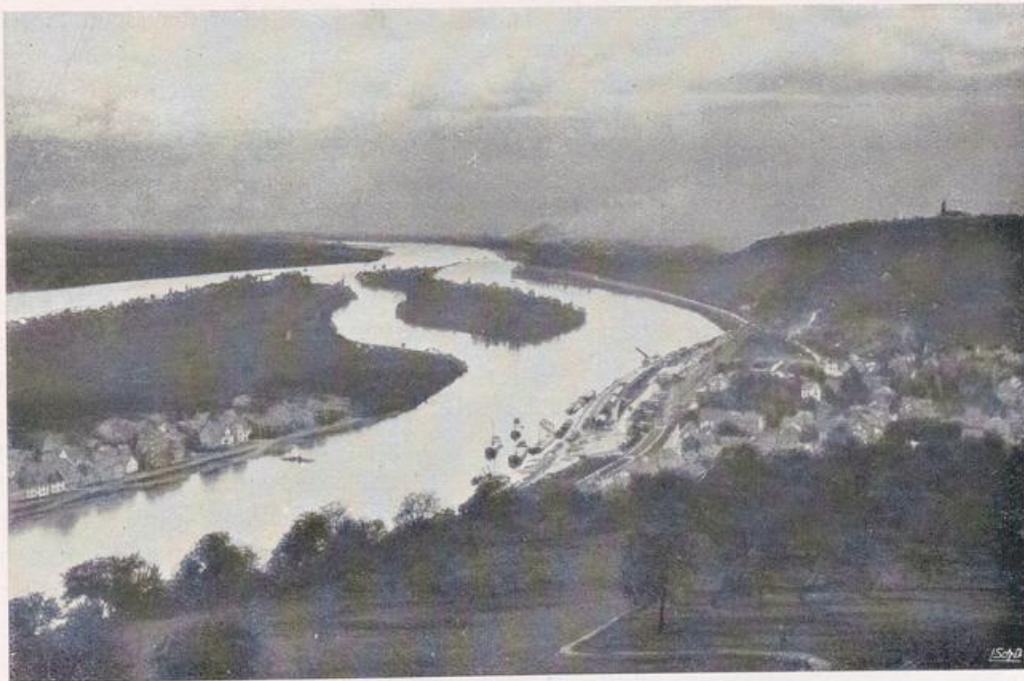


Koblenz.

Das Deutsche Eck. Links Deutsch-Ordens-Haus. Rechts Moselbrücke (14. Jahrh.). Im Hintergrunde Türme von St. Kastor, Unserer Lieben Frauen und St. Florin. Kaiser-Denkmal 1897 (vgl. Merians Stadtansicht, Titelblatt).

maligen Hof trafen sich 1338 Kaiser Ludwig der Bayer aus dem Hause Wittelsbach und König Eduard III. von England zu wichtigen politischen Besprechungen gegen König Philipp von Frankreich. Neben dem Amtshause steht auch noch immer die 1474 geweihte schlanke, einschiffige frühere Augustinerklosterkirche mit ihrem schönen spätgotischen Dachreiter. Schön ist auch die Wirkung des sterngewölbten Innenraumes über dem geschnitzten barocken Hochaltar, und malerisch die ganze Baugruppe mit den Klostergebäuden und dem Rest des Kreuzganges. 1580 wurde das Kloster den Jesuiten abgetreten und dann zwangsweise gegen das Zisterzienserrinnenkloster zu Koblenz ausgetauscht (s. S. 20). Von Niederwerth hat sich stromabwärts die Insel Graswerth abgeteilt (Bild S. 43).

Niederwerth gegenüber am rechten Rheinufer der Ort Vallendar. Seine Kirche ist neu, alt aber der romanische Turm, und sehenswert der Kirchenschatz, vor allem die prächtige Monstranz um 1500. Unter dem Putz der Häuser schlummern noch zahlreich alte holzgeschnitzte Fachwerkfassaden, deutlich erkennbar an den Rissen des Putzes und Überkragungen der Geschosse; so in der Hellen- und Kirchstraße und auf dem Rathausplatz. Hier lohnte sich in der Tat eine systematische Instandsetzung der Häuser. Vallendar würde eines der schmuckesten Rheinnester sein, denn wo hier und da der „Rheinische Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz“ anregend und geldlich helfend einen Besitzer veranlaßte, den Putz zu beseitigen, kamen Kostbarkeiten wieder zum Vorschein (Bild S. 45), vor allem bei dem Meffertschen Hause mit seiner reichen Fachwerkzeichnung und Schnitzereien der Pfosten, die die Fenstergruppen einrahmen (Bild S. 45,2). Im Umriß der Giebel



Insel Niederwerth.
Rechts Vallendar. Im Hintergrunde die Insel Graswerth.